



Search



Try Premium for \$3

# Grosse vergoldete Indianische Vasen in der Dresdner Porzellansammlung



Heike Ulbricht

129 Views 10 Pages 1 File

Science for Conservation and Restoration of Cultural Heritage

Share Paper

More Actions

Download PDF

Download Full PDF Package

Original PDF



Summary

Related







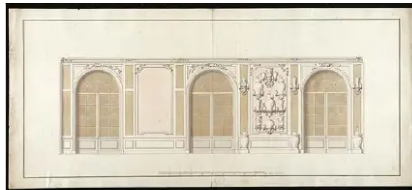


Abb. 6: Fensterfront des Gartensaales mit Ausrichtung zum Fluß.

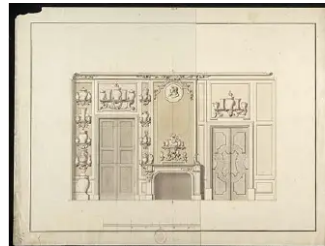


Abb. 7: Eine Seitenwand des Gartensaales mit Kamin und zwei Türöffnungen.



Abb. 8: Für die Nordwand zeigt der Plan neben der Tür beidseitig ein schmales Feld mit einem Spiegel und rechts und links davon breitere Flächen, die mit Spiegel bestückt werden sollten. Die Aufteilung der einzelnen kleinen Spiegel ist links deutlich erkennbar.

tenkopfenkeln ist auf den Plänen Longuelunes sehr gut erkennbar. (Abb. 3) Betrachtet man die Gruppierung und die Form der auf den Wandfeldern dargestellten Objekte genauer, fallen zudem zahlreiche Vasen mit immer wiederkehrender Deckelbekrönung auf. Der Oberlandbaumeister könnte hier einen Fisch im Sinn gehabt haben. In dieser Gruppe gibt es auf den Deckeln jedoch keine Fische. Es ist viel wahrscheinlicher, daß er

von einem entzückenden Porzellanwerk, das mit auf Beine im Bogen nach oben reckt, besonders fasziniert war und er diesen in seinem Atelier – fern von den Originalen – stellvertretend für all die anderen Deckelfiguren der „Töpfe“ auswählte. (Abb. 4 u. 9) Weiterhin gibt es „Becher“, die über einem geschwungenen, abgesetzten Fuß steil aufragen und am oberen Rand trompetenförmig weit ausgestellt sind – die typische Form der Bechervasen mit Lackdekoration (Abb. 5).

Longuelune hat für diesen Saal drei Entwürfe gezeichnet: die Fensterfront mit Ausrichtung zum Fluß (Abb. 6), eine Seitenwand mit Kamin und zwei Türöffnungen, die gespiegelt auch für die gegenüberliegende Seite anzunehmen ist (Abb. 7) und die Nordseite des

Wenn man nun die drei genannten Gefäßformen stellvertretend für die gesamte Gruppe der Lackvasen annimmt, und die gefüllten Wandfelder der Entwürfe in die unausgeführten spiegelt, würde sich zunächst ein Bedarf an Lackvasen ergeben, der im frühen 18. Jh. nicht vorhanden war. Der asymmetrische Entwurf zur Nordwand des Saales – mit einer leeren Spiegelfläche auf der linken Seite und Porzellanen auf der rechten –

war jedoch mit Sicherheit als Vorschlag zu verstehen. Würde der Spiegel des linken Wandfeldes eine Wiederholung auf der rechten Seite finden, so könnte einerseits der Garten des Palais wirkungsvoll in den Raum geholt werden, die Aufteilung entspräche der gegenüberliegenden Fensterfront und – was noch erstaunlicher ist – die Pläne würden wesentlich genauer mit dem zur damaligen Zeit vorhandenen Bestand an japanischen Vasen mit Lackauflagen übereinstimmen.

Die Zählung ist nicht ganz einfach, da die Zuordnung von Vasen mit mehr oder weniger Lackauftrag im Inventar nicht eindeutig ist. Ein Interpretationsversuch zählt 39 vorhandene Deckelvasen, denen in den Plänen 32 gezeichnete gegenüberstehen; bei den Becherva-

Raumes (Abb. 8). Für diese Wand zeigt der Plan neben der Tür je ein schmales Feld mit Stoffbespannung und rechts und links daneben breitere Flächen, die mit Spiegeln bestückt werden sollten. Die Aufteilung der einzelnen kleinen Spiegel ist links deutlich erkennbar.<sup>10</sup>

sen wären 26 im Inventar verzeichnet, die Zeichnung stellt 24 dar, und bei den Vogelbauervasen würde die Rechnung ganz genau aufgehen. Das Inventar von 1721 nennt 20 dieser speziellen Porzellane, und Longuelune hätte bei dieser Zählung auch alle Vasen in sei-



Abb. 9: Der einen Vasendeckel bekrönende Löwe wird in Japan als „Shishi“ bezeichnet. Er scheint in den Plänen von Longuelune stellvertretend für alle Deckelvasen mit Lackauflagen verwendet worden zu sein. Inv. Nr. PO 9303 In der Mitte zum Vergleich der Longuelunes-Löwe.

ne Pläne integriert. Wie schon vielfach vermutet, zeigt dieser spezielle Fall deutlich, daß die Architekten des Japanischen Palais keineswegs lediglich Konsolen in ansprechender Weise auf der Wand anordneten und diese mit Phantasieobjekten bestückten.<sup>11</sup> Auch ein Blick auf

andere Pläne für die Inneneinrichtung des Japanischen Palais kann dies nur bekräftigen. Es finden sich zahlreiche markante Objekte wie Figuren, Segelschiffe oder Tempelberge, die auch heute noch zu den Beständen der Porzellansammlung gehören. Schwierig bis unmög-



Magdalena Kozar beim Sortieren. Mit den erkennbaren Papierklebestreifen wurden zunächst die abgefallenen Lackfragmente übergangsweise auf ihrer ehemaligen Position an der Vase fixiert.

lich wird jedoch die Zuordnung von relativ unspezifischen Gefäßformen. Es ist aber dennoch anzunehmen, daß sich die Entwürfe viel stärker an den vorhandenen Porzellanen orientierten, als wiederholt angenommen.

Die starke Bindung der Konzeption des Umbaus und der Neueinrichtung des Japanischen Palais an die Person August des Starken führte dazu, daß mit seinem Tod 1733 leider auch dieses einzigartige Porzellan-kunstwerk keine Perspektive hatte. Sein Sohn August III. hielt zwar zunächst an den Plänen fest, vollendet wurde die Ausstattung des Schlosses allerdings nie.

Derzeit besitzt die Dresdner Porzellansammlung immerhin noch 64 dieser außerordentlich seltenen japanischen Vasen mit Lackauflagen, deren Existenz jedoch kaum bekannt ist. Nur eine der sog. Vogelbauervasen ist in die Ausstellung integriert, alle anderen sind wegen ihres äußerst bedauerlichen Erhaltungszustandes leider versteckt im Depot untergebracht.

Die so effektvolle Verbindung von Porzellan mit Lack mußte fast zwangsläufig zu Problemen führen. Lack reagiert auf jeden Wechsel von Luftfeuchtigkeit und Temperatur mit einer zumindest geringfügigen Veränderung der Ausdehnung – Porzellan dagegen ist gegen-

Die kunsthistorische Einordnung, Voraussetzungen für das Entstehen oder auch der komplizierte Herstellungsprozeß dieser einzigartigen Kunstwerke werden zudem im Verlauf des Projektes Gegenstand neuer Untersuchungen sein. Die tiefgreifenden Auswirkungen der zur Perfektion gebrachten japanischen Lackherstellung auf das europäische Kunsthandwerk können dabei nicht hoch genug eingeschätzt werden und sollen mit internationalen Spezialisten weiterführend erforscht werden.

Fotos: Heike Ulbricht; Porträtfoto: Jürgen Lösel  
Pläne: Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Inv. Nrn. 10006-Cap02-Nr.15-BI. 11b, c und e

#### Anmerkungen

- 1 Friedrich August I., als König von Polen August der II., 1670 – 1733
- 2 Mit einer Unterbrechung, 1706 – 1709.
- 3 Pietsch 2014; hier insbesondere Elisabeth Schwarm, Cap.III. Die Sammlung im Holländischen Palais, 83 – 167.
- 4 Wesentlich beteiligte Architekten des Palais waren Matthäus Daniel Pöppelmann, 1662 – 1736; Zacharias Longuelune, 1669 – 1748; Johann Christoph Knöffel, 1686 – 1752; Jean de Bodt, 1670 – 1745. Ein umfassendes Werk zur Architekturgeschichte des Gebäudes wird derzeit

über klimatischen Veränderungen relativ stabil. Verschiedene Eintragungen in den Inventaren des 18. Jh. bezeugen, daß die mit Lack dekorierten Vasen schon damals nicht unproblematisch waren. Mehrfach wird erwähnt: „Die Vergoldung ist schadhafte“, „Die Mahlerey und Vergoldung ist zum Theil wieder abgegangen“ oder auch „die Mahlerey ist auf Pappe und springt sehr ab“. Noch vor wenigen Jahren lagen abgefallene Lackfragmente entweder lose oder in Zeitungspapier gewickelt in den oben offenen Vasen und es gab eine große Kiste mit zahlreichen weiteren Bruchstücken.

Erstmals in der Geschichte der Sammlung soll nun diese außergewöhnliche Gruppe japanischen Porzellans Gegenstand eines großen Restaurierungsprojektes sein, bei dem möglichst der gesamte Bestand bearbeitet werden soll (Abb. 1A). Einerseits ist es mit Hilfe von

aufzuhalten und andererseits könnten damit Kunstwerke der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden, die in ihrer Einmaligkeit und Fülle an keinem anderen Ort der Welt vereint sind.

Dank der großzügigen Unterstützung des National Re-

5. Der Restaurierungsplan des Museums wird von Stefan Hertzog und Katharina Friedrichs erarbeitet. Die Pläne sind mit „1735“ datiert. Zu dieser Bauphase gehören jedoch auch Entwürfe von 1730/31. Sie stellen eine Konzeption dar, die noch zu Lebzeiten August des Starken abgeschlossen war. Ein herzlicher Dank an Kristina Friedrichs und Stefan Hertzog.
6. 1669 – 1748, seit 1713 Hofbaumeister und ab 1731 Oberlandbaumeister am sächsischen Hof.
7. Für Porzellanherstellung bekannter Ort in Japan.
8. SKD Inventare, Nr. 324, 1721, N. 6. S. 342 – 343
9. Wittwer 2004; Weber 2013
10. Stoffbespannte Flächen wurden rosa dargestellt und Spiegelflächen immer in einem Grauton. Herzlichen Dank an Stefan Hertzog und Kristina Friedrichs.
11. Vergl. Ayers; Impey; Mallet 1990 S. 65 – 68. Impey zählt nur die Vogelbauervasen auf einer der Wände mit Kamin und kommt dabei auf lediglich sieben Stück.

#### Literatur

- Ayers, John; Impey, Oliver; Mallet, J.V.G.: Porcelain for Palaces, The Fashion for Japan in Europe 1650-1750. London 1990
- Cassidy-Geiger, Maureen: Of Elephants and Porcelain. French Porcelain of the eighteenth century. A Symposium in Honour of Geneviève le Duc. London 2001
- Katharina Friedrichs, Stefan Hertzog, Kristina Friedrichs, Stefan Hertzog

Download PDF

PDF Package

Unternehmung von besonderem Wert sein. Kulturelle Kontinuität und damit material- und technologiegetreue Wiederherstellung soll bei der Restaurierung in Einklang mit Reversibilität und dem Erhalt der Originalsubstanz gebracht werden. Die Nutzbarkeit neuer, digitaler Technologien wird derzeit geprüft.

- Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg. München 2003, S. 27-39
- Weber, Julia: Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern. München 2013
- Wittwer, Samuel: Die Galerie der Meissner Tiere. München 2004

MUSEUM AKTUELL 238 | 2017

33

#### AutorInnen dieser Ausgabe

**Katja Burgemeister**  
LWL-Archäologie für Westfalen  
Zentrale  
An den Speichern 7, 8147 Münster  
T. 0251 591-8921  
[presse@lwl.org](mailto:presse@lwl.org)

**Dipl.-Rest. Dr. Paul-Bernhard Eipper**  
Universalmuseum Joanneum  
A-8045 Graz-Andritz  
[paulbernhard.eipper@gmail.com](mailto:paulbernhard.eipper@gmail.com)  
<http://www.museum-joanneum.at/das-joanneum/unser-betrieb/ueber-das-joanneum/servicefunktionen/museumsservice/restaurierung/dipl-rest-dr-paul-bernhard-eipper.html>

**Prof. Dr. Robert Fuchs**  
Leiter der Studienrichtung Restaurierung und Konservierung von Schriftgut, Grafik, Foto und Buchmalerei an der Technischen Hochschule Köln im Cologne Institute of Conservation Sciences (CICS) TH Köln  
Uhlering 40, 50678 Köln  
[www.cics.th-koeln.de](http://www.cics.th-koeln.de)

**Mag. Markus Krön (vorm. Klasz)**  
Studium Restaurierung und Konservierung an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Mitbegründer des Instituts für Papierrestaurierung, Schloß Schönbrunn, seit 1994 selbständiger Papierrestaurator. Seit 2005 betreibt er das Wallpaper Department in Streitdorf (Niederösterreich, Weinviertel). Mit seinem Team von vier MitarbeiterInnen beschäftigt er sich mit der

Restaurierung von Tapeten, Globen und graphischen Grafiken. Außerdem betreut er auch größere Archive und grafische Sammlungen.  
Institut für Papierrestaurierung GesBR  
Wallpaper Department  
Schmiedgasse 19  
2004 Streitdorf  
T. +43 (0)699 11117503  
[markus.kroen@papier-restaurierung.com](mailto:markus.kroen@papier-restaurierung.com)

**Heike Ulbricht**  
Präsidentin des Staatlichen Kunstsammlungen  
Zwinger | Sophienstraße, 01067 Dresden  
T. +49 (0)351 4914-6606, Fax -6629  
[heike.ulbricht@skd.museum](mailto:heike.ulbricht@skd.museum)  
[www.skd.museum](http://www.skd.museum)

**Dipl.-Rest. Katja van Wetten**  
Staatgalerie Stuttgart  
Postfach 104342, 70038 Stuttgart



#### Impressum / Imprint

Verlag Dr. Christian Müller-Straten  
Kunzweg 23, 81243 München  
T. +49-(0)89-839 690-43, Fax -44

Als Premium-Abonnements bieten wir:

- Jahresabonnements
  - verbilligte Zweijahres-Abonnements
  - verbilligte Bibliotheks-Abonnements
  - Konservatoren-Abonnements (= 3 Spezial-Abonnements)
- Die Premiumabonnements bieten geldwerte Zusatzvorteile.  
Testabo: 3 Ausgaben

Für Online-Leser gibt es das **preisreduzierte Online-Abonnement** in zwei Varianten:  
1) statt des Print-Abonnements bei Neubestellungen  
2) zusätzlich zum Print-Abonnement  
Diese Varianten erlauben den kostenlosen Besuch des Online-Archivs bis Januar 2009 [http://www.museum-aktuell.de/index.php?site=register\\_ebook&TM=1](http://www.museum-aktuell.de/index.php?site=register_ebook&TM=1) und der Stellendatenbank MUSC-Jobs.

**Nachrichtenteil und Redaktion**  
Dr. Adelheid Straten, München, verantwortlich; s. Verlag [adelheid.straten@museumaktuell.de](mailto:adelheid.straten@museumaktuell.de)

**Verlagsleiter**  
Dr. Christian Müller-Straten, verantwortlich auch für Anzeigen und Vertrieb. Erreichbar via <https://www.facebook.com/MUSEUM.AKTUELL>

**Anzeigen**  
Medienberatung Lutz F. Boden  
Glaserstr. 17, D-60599 Frankfurt/Main  
T. +49-(0)69-98959802 oder 0175-3328668  
[lutz.boden@medienberatung-boden.de](mailto:lutz.boden@medienberatung-boden.de)

**Druckerei**  
Druckerei Mühlbauer, Puchheim bei München

Die gültige **Anzeigenpreisliste Nr. 20 vom 1. Dezember 2016** und die **Themenpläne 2017** finden Sie auf <http://www.museum-aktuell.de>.

Wir verwenden eine nur leicht modifizierte **alte Rechtschreibung**. Keine Haftung für Bilder und Manuskripten. Keine Haftung für die Inhalte der Artikel, die von den Autoren ohne Gewähr und Haftung von Verlagsleitung und Redaktion veröffentlicht werden. Vorangegangene Einverständnisse werden nicht veröffentlicht. Wir bitten um Rückmeldung.



HOME

MENTIONS

ANALYTICS

TOOLS

MUSEUM AKTUELL 238 | 2017

[About](#) [Press](#) [Blog](#) [People](#) [Papers](#) [Topics](#) [Academia.edu Publishing](#) [Job Board](#)  
 [We're Hiring!](#)  [Help Center](#)

[Terms](#) [Privacy](#) [Copyright](#) [Academia ©2024](#)